



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den 05. September 2021

Wege der Barmherzigkeit, Teil 5

Liebe Schwestern und Brüder,

im letzten Beitrag zu den Werken der Barmherzigkeit¹ möchten wir wieder darauf schauen, wie wir selbst Barmherzigkeit erfahren, um dann auch barmherzig sein zu können.

5. Nackte bekleiden

Vermutlich würde sich keiner von uns wohl fühlen, wenn er unbekleidet durch seinen Heimatort gehen müsste. Nun, keiner von muss das tun. Wir leben in einer Gesellschaft, in der Bekleidung selbstverständlich ist, auch wenn in besorgniserregender Weise immer mehr Kinder im Winter nicht mehr über ausreichend warme Kleidung verfügen.

Nackt und bloß können wir jedoch nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich sein. Wer ist nicht schon errötet oder vor Scham im Boden versunken, wenn peinliche Geschichten, Marotten oder Fehler in aller Öffentlichkeit bloßgestellt werden? Wenn solche Situationen nicht eine Ausnahme bilden und diese Art der Demütigungen regelmäßig erfolgen, werden wir krank, krank an unserer Seele. Auch unsere Seele braucht Kleidung.

Gott, unser Vater will uns kleiden – kleiden mit Anerkennung und Sicherheit. Gott verspricht: ich nehme dich an, so wie du zu mir kommst, nackt und bloß und ich hülle dich in meine Liebe, mein Erbarmen und meine Gerechtigkeit; ich stelle mich schützend vor dich. David bekennt dazu: „*Aber du, HERR, bist der Schild für mich, du bist meine Ehre und hebst mein Haupt empor.*“ (Ps 3,4). So gekleidet können wir gestärkt in die Öffentlichkeit treten und brauchen uns nicht zu verstecken. Von Gott „gekleidet“ sind wir nun auch selbst in der Lage „Widersachern“ ein Kleid hinhalten, dass sie nicht nackt vor uns und der Öffentlichkeit stehen.

6. Tote begraben

Fast jede Zivilisation begräbt und würdigt ihre Verstorbenen. Selbst in schrecklichsten Kriegen wurden Kampfpausen vereinbart und eingehalten, um die Toten zu bergen und zu begraben. Auch bei uns in Europa ist das selbstverständlich. Der sichtbare Abschied von Verstorbenen hat eine befreiende Wirkung. Er hilft uns, bei aller Trauer

¹ Werke der Barmherzigkeit: Hungernde und Durstende speisen, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke besuchen, Gefangene befreien, Tote begraben (siehe auch Sonntagsbrief vom 8.8.2021)

und allem Schmerz, loszulassen und nach vorne zu schauen. Eine Lebensspanne ist vergangen, neue stehen bevor.

Lebensspannen sind aber nicht nur an die Dauer unseres irdischen Daseins gebunden. Lebensspannen beginnen und enden mit unserer Kindheit, unserer Jugend, dem Beruf und vielem mehr. Auch hier stirbt Liebgewonnenes und Neues entsteht. Können wir etwas, was endgültig vorbei ist, auch freigeben, um unseren inneren Frieden zu finden? Woran klammern wir uns vielleicht immer noch fest, obwohl es schon lange gestorben ist? Was will in uns mit Würde und in Ehren begraben werden?

In der Offenbarung spricht Jesus: „*Siehe, ich mache alles neu!*“ (Off 21,5). Auf dem Weg zu diesem Neuen werden wir viel erleben, jeder auf seine Weise, aber am Ende wird das Reich Gottes für alle sichtbar offenbar werden. Ich wünsche uns, dass wir bereit für das Neue sind, das Jesus uns schenken will, denn dann wird er uns auch zur Seite stehen, wenn wir etwas Vergangenes „begraben“ müssen.

„Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 34 ff)

Ulrich Hykes